

J.P.Morgan

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2013 DER J.P. MORGAN AG

J.P. Morgan

INHALT

Halbjahresfinanzbericht 2013

Zwischenlagebericht	2
Versicherung des Vorstandes	20
Bilanz der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	22
Gewinn- und Verlustrechnung der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	26
Anhang der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main	28
Eigenkapitalspiegel	46
Kapitalflussrechnung	47

ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2013

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

ORGANISATION UND RECHTLICHE STRUKTUR

Die J.P. Morgan AG mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine mittelbare 100 %-ige Tochter der JPMorgan Chase & Co. mit Sitz in Columbus, Ohio, in den Vereinigten Staaten von Amerika. Die J.P. Morgan AG arbeitet auf verschiedenen Ebenen und vor allem im Liquiditätsmanagement und in den Business-Segmenten eng mit verschiedenen Konzerngesellschaften zusammen und liefert an und empfängt von verschiedenen Konzerngesellschaften Dienstleistungen. Die Aktien der J.P. Morgan AG werden direkt von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten. Mit dieser Gesellschaft bestand zum 30. Juni 2013 ein Ergebnisabführungsvertrag. Es ist beschlossen, die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH mit der J.P. Morgan AG rückwirkend auf den 1. Juli 2013 zu verschmelzen. Dies wird im Lauf der 2. Jahreshälfte 2013 vollzogen.

Die J.P. Morgan AG wird von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet und von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat kontrolliert. Im 1. Halbjahr 2013 gab es folgende Veränderungen im Vorstand der J.P. Morgan AG. Oliver Berger, bisher verantwortlich für den Bereich Investor Services (vormals Worldwide Securities Services), verließ zum 1. Februar 2013 den Vorstand der J.P. Morgan AG, um eine erweiterte europäische Rolle innerhalb des J.P. Morgan Konzerns wahrzunehmen. Er wurde durch Michelle Grundmann, die von der Bank of New York Mellon zur J.P. Morgan AG wechselte, ersetzt. Desweiteren legte Thomas Meyer auf eigenen Wunsch sein Mandat als Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender nieder. In der Rolle als Vorstandsvorsitzender folgte ihm Burkhard Kübel-Sorger; als neues Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Segment Treasury Services, konnte Stefan Behr gewon-

nen werden, der von der JPMorgan Chase Bank, N.A., Frankfurt Branch, zur J.P. Morgan AG wechselte. Der Vorstand tagt grundsätzlich monatlich, der Aufsichtsrat mindestens viermal im Jahr. Im ersten Halbjahr 2013 hielt der Aufsichtsrat drei Sitzungen ab, der Prüfungsausschuss hielt eine Sitzung ab. Der Aufsichtsrat wird zudem quartalsweise schriftlich durch einen MaRisk konformen Risikobericht unterrichtet. Die Namen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang aufgelistet.

Für die Sitzungen des Vorstands wird von den beiden Geschäftsbereichen Treasury Services und Investor Services monatlich eine ausführliche Präsentation in Form von Scorecards erstellt, die alle zur Diskussion des Geschäftsverlaufs wesentlichen Vorgänge im abgelaufenen Monat sowie die Entwicklung von KPIs und KRIs der Geschäftsbereiche enthalten. Ebenso bereiten COO und CFO entsprechende Präsentationen zur finanziellen Entwicklung, vollständige Risikoberichte sowie Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und zur Beschlussfassung vor. Die Vorstandssitzungen werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Sitzungen eine entsprechend aktuelle Zusammenfassung der in den Vorstandssitzungen verwendeten Scorecards der Geschäftsbereiche, eine Präsentation der finanziellen Entwicklung, die kompletten MaRisk Risikoberichte sowie eine Zusammenfassung der Scorecards der Corporate Functions zur Diskussion, Erörterung und Beschlussfassung. Die Aufsichtsratssitzungen werden vom Leiter der Rechtsabteilung oder einem externen Anwalt protokolliert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats tagt im Normalfall zweimal im Jahr zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer

zur Erörterung der Prüfungsplanung sowie des Abschlusses und des Prüfungsberichtes. Die Sitzungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats werden von einem Mitarbeiter der Rechtsabteilung protokolliert.

Die Bank hat eine Vollbanklizenz nach § 1 Abs. 1 KWG (Nr. 1 bis 5 und 7 bis 9) und betreibt das Bankgeschäft mit institutionellen Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand.

SEGMENTE UND WESENTLICHE PRODUKTE UND PROZESSE

Die J.P. Morgan AG ist ein integraler Bestandteil des weltweiten J.P.Morgan-Konzerns und ein Kern der Aktivitäten des J.P.Morgan-Konzerns in Deutschland. Dabei spielt die Einbettung der Bank in die globalen Segmente Treasury Services und Investor Services der Corporate & Investment Bank des Konzerns eine herausragende Rolle, da uns erst die internationale Vernetzung Kundendienstleistungen ermöglicht, die dem Motto des J.P.Morgan-Konzerns „First class business in a first class way“ gerecht werden können. Die Bank hat sich auch im 1. Halbjahr 2013 weiter auf ihr Kerngeschäft fokussiert, um dem Anspruch des J.P.Morgan-Konzerns gerecht zu werden, aus Frankfurt am Main heraus die Rollen als zentrale Bank des Konzerns für den €-Zahlungsverkehr und als Global Custodian für den deutschen Investmentmarkt zu erfüllen. Gleichzeitig haben wir unverändert in Humankapital und Technik investiert, um den gewachsenen Ansprüchen einer globalen Betreuung unserer Kunden aus Frankfurt heraus mit der vollen Produktpalette des Transaktionsbankgeschäfts gerecht werden zu können.

Treasury Services

Die J.P. Morgan AG trägt die globale Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations. Im Berichtsjahr ist die Mig-

ration der Kunden im Massenzahlungsverkehr auf die SEPA-Formate, die ab Februar 2014 verbindlich sind, eine wichtige Aufgabe. Durch die in der Vergangenheit gemachten hohen Investitionen in eine moderne Plattform, die voll kompatibel zu den zukünftigen geltenden Standards ist, ist die J.P. Morgan AG für diese Migration bestens gerüstet. Unsere Top-Position als €-Clearer in TARGET2 und EBA bauen wir mit verbesserten Angeboten für unsere multinationalen Firmenkunden und Finanzinstitutionen im In- und Ausland kontinuierlich weiter aus.

Aufbauend auf diesen infrastrukturellen Dienstleistungen bieten unsere Sales Teams hochentwickelte Lösungen im Cash-, Treasury- und Trade Finance Management sowie auch in ECA-gedeckten Finanzierungen für Firmenkunden, Versicherungen und Asset-Manager sowie Finanzinstitutionen an. Die technologische Weiterentwicklung sowie die substanzielle Erweiterung der Standorte des Konzerns im Rahmen des Konzepts des Global Corporate Banking erlauben unseren Sales Teams, immer weiter reichende globale Cash-Management-Lösungen anzubieten, die vor allem unseren internationalen Kunden bei der Liquiditätssteuerung erhebliche Vorteile bieten. Zusammen mit unserem weiterentwickelten Service-Konzept hat uns dies vor allem im globalen Cash-Management und im Trade Finance Management mit ausgesuchten, internationalen Zielkunden weiter kräftig wachsen lassen.

Investor Services

Im globalen Geschäftsbereich Investor Services des Konzerns erfüllt die Bank die Rolle einer voll lizenzierten Depotbank, die bereits seit 1995 Global Custody-Dienstleistungen für deutsche institutionelle Kunden anbietet. Die Depotbank betreut für ihren Kundenkreis 177 Investmentfonds mit 710 Segmenten (Verwaltungseinheiten). Neben den Global Custody-Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wertpapierver-

wahrung und der Abwicklung von Handelsgeschäften gehören diversifizierte Produkte und Zusatzdienstleistungen und vor allem das Kundenreporting zum weiteren Leistungsangebot.

Um organisches Wachstum in Zukunft auch in weiteren Kundensegmenten zu generieren, kommen der Bereitstellung einer technologisch professionell weiterentwickelten Infrastruktur und der Kundennähe besondere Bedeutung zu. Zusammen mit dem Internetportal J.P.Morgan ACCESSSM bieten wir sowohl den Kunden als auch den Asset Managern zahlreiche Funktionen und Möglichkeiten der Reporterstellung und Lieferung von Daten und Berichten, die sich an den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen der Kunden orientieren. Mit dem Transaktions-Management-Modul können Asset Manager und Kapitalanlagegesellschaften, die nicht über eine eigene Anbindung an das s.w.i.f.t. Netzwerk verfügen, ihre Geschäftsinstruktionen und Zahlungsaufträge direkt und effizient an die J.P. Morgan AG übermitteln.

Derzeit bereitet sich die Bank intensiv auf die Einführung des KAGB vor und eruiert die damit einhergehenden Möglichkeiten zur Erweiterung der Geschäftsaktivitäten.

ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Im Bereich Treasury Services muss zwischen der Kundenbetreuung und dem operationellen Hub im €-Clearing Operations unterschieden werden. In der Kundenbetreuung umfasst die Verantwortung der J.P. Morgan AG institutionelle Kunden, Banken, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand primär mit Sitz in Deutschland oder Österreich. Hierzu gehören im Bereich Banken auch in Deutschland oder Österreich ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen ihren Sitz in anderen Ländern haben. Für alle diese Kunden wird das globale Angebot durch die in Deutschland ansässige Kundenbetreuung gesteuert.

Mit der globalen, weltweiten Verantwortung für den Bereich €-Clearing Operations, der neben dem Kernteam in Frankfurt am Main auch Teams in Schwestergesellschaften des Konzerns in Mumbai (Indien) sowie in Manila (Philippinen) umfasst, stellt die J.P. Morgan AG Dienstleistungen für Kunden aus den verschiedenen Staaten, in denen der J.P.Morgan-Konzern tätig ist, dar. In der Funktion als € Clearer in TARGET2 sowie EBA und gemessen an der Höhe der täglich abgewickelten Zahlungen gehört die J.P. Morgan AG zu den größten Clearern in Deutschland und ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als systemrelevantes Institut eingestuft.

Mit Investor Services sind wir als Depotbank und depotführende Stelle zuallererst für Spezialfonds nach dem Investmentgesetz und Direktinvestments von institutionellen Kunden, Firmenkunden und Kunden der öffentlichen Hand in Deutschland tätig. Hierzu gehören auch in Deutschland ansässige Tochtergesellschaften, deren Mutterunternehmen den Sitz in anderen Ländern haben. Die J.P. Morgan AG gehört zu den größten Depotbanken in Deutschland.

Die J.P. Morgan AG profitiert von der starken Produkt- und Technologiestellung des J.P.Morgan-Konzerns, dessen Bekanntheit und Möglichkeit zu dauernden Investitionen in die geschaffene Basis, der Stärke eines globalen Konzerns, der Skaleneffekte nutzen kann und innovative Produktentwicklung betreibt, ebenso wie von dem Faktum, dass die J.P. Morgan AG in der Lage ist, die globalen Möglichkeiten für ihren Markt lokal und mit eindeutig lokaler Kundenorientierung anzubieten.

Im Gegenzug sieht sich die J.P. Morgan AG einem harten Wettbewerb in Deutschland ausgesetzt, der nach wie vor unter einer zu großen Fragmentierung leidet, und daraus folgend oftmals zu nicht marktkonformen Preisunterbietungen der Konkurrenten führt.

WESENTLICHE RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Das Geschäft der J.P. Morgan AG ist für den Treasury Services Bereich im Wesentlichen von der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und dem Zinsniveau geprägt, während der Investor Services Bereich primär von der Entwicklung der weltweiten Kapitalmärkte beeinflusst wird. Grundsätzlich sind beide Bereiche abhängig von der Gesetzgebung in bankaufsichtsrechtlichen Fragestellungen, wobei wir davon ausgehen, dass die starke Produkt- und Technologiestellung des J.P. Morgan-Konzerns uns durch eine schnelle Umsetzung zu einem deutlichen Wettbewerbsvorteil verhilft.

Im laufenden Geschäftsjahr blieb die Europäische Zentralbank wie von uns prognostiziert generell bei ihrer krisenbedingten Niedrigzinspolitik, die für das Geschäft der J.P. Morgan AG keine Erholung der Zinsmargen zuließ. Für das 2. Halbjahr 2013 erwarten wir keine wesentlichen Änderungen in der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank.

INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Neben den regelmäßigen Sitzungen des Vorstands und des Aufsichtsrats steuert das Local Operating Committee, in dem alle wichtigen Corporate Funktionen vertreten sind, im Auftrag des Vorstands die Corporate Governance im Tagesgeschäft. Die Corporate Funktionen der J.P. Morgan AG unterstützen neben den Geschäftsfeldern der Bank zudem auch alle weiteren Konzerneinheiten am Standort Frankfurt am Main. Die beiden Geschäftsbereiche Treasury Services und Investor Services werden von je einem Mitglied des Vorstands – Markt – gesteuert und von einem Mitglied des Vorstands – Marktfolge – kontrolliert. Neben dem Zinsergebnis und dem Provisionsergebnis als Hauptsteuerungszahlen dient eine konservative Risikopolitik, die sich vor allem durch eine enge Begrenzung des möglichen Kredit- und Kontrahentenausfall-

risikos sowie des Marktrisikos auszeichnet, zur Steuerung der J.P. Morgan AG durch den Vorstand.

In einem weitreichenden System von Scorecards werden monatlich alle Aspekte der Geschäftsbereiche transparent abgebildet und insbesondere über Trendanalysen sowie Key Performance Indicators in monatlichen Sitzungen der Business Control Committees unter Einbindung der internationalen Risikomanager des Konzerns kontrolliert. Der Vorstand wird somit in die Lage versetzt, zeitnah Veränderungen oder Risiken im Geschäftsverlauf zu erkennen und entsprechende Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen.

Darüber hinaus erhält der Vorstand täglich vom Kredit- und vom Finanzbereich ausführliche Berichte über Inanspruchnahmen von Kreditlinien, Überziehungen, den Stand von Sicherheiten und die maßgeblichen Kennzahlen der SolvV und der LiqV. Diese Berichte werden ständig weiterentwickelt, um den zunehmenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu bleiben.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als nahestehende Unternehmen der J.P. Morgan AG haben wir unser Mutterunternehmen, die JPMorgan Chase Bank, N.A., sowie die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH und die J.P. Morgan International Finance Ltd. identifiziert.

Folgende finanzielle Transaktionen werden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

- Geldmarkttransaktionen, Anlage und Aufnahme von Geldern
- Geschäfte in Total Return Swaps
- Reverse Repos
- Nostrokonten
- Bereitstellung von nachrangigem Kapital
- Bezug und Erbringung von konzerninternen Dienstleistungen

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Als nahestehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der J.P. Morgan AG sowie deren Familienangehörige.

Es werden keine Transaktionen mit nahestehenden Personen getätigt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die wirtschaftliche Entwicklung in beiden Segmenten zeigt auch im 1. Halbjahr 2013 einen ausgesprochen positiven Trend, der sich in einer deutlichen Steigerung des Provisionsergebnisses im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zeigt. Unser Ergebnis leidet jedoch weiterhin unter der Niedrigzinspolitik der Zentralbanken mit der Folge eines stabilen Zinsergebnisses auf niedrigem Niveau trotz einer erheblichen Steigerung der Kundeneinlagen, die wir weiterhin als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in die J.P. Morgan AG als Teil des J.P. Morgan Konzerns sehen.

Dennoch übersetzte sich die deutliche Steigerung des Provisionsergebnisses nicht auf eine ähnliche positive Entwicklung des operativen Ergebnisses, das mit € 1,8 Mio. um 80 % niedriger als das Ergebnis des Vorjahreszeitraums ist. Die Gesamtaufwendungen sind aufgrund von Sondereffekten markant gestiegen. Diese beinhalten unter anderem auch eine Steigerung der Bankenabgabe um 121 % aufgrund gesteigener Kundeneinlagen zum Jahresende.

Insgesamt gesehen beurteilen wir die Entwicklung des 1. Halbjahres 2013 als positiv, da es uns in beiden Geschäftsbereichen gelungen ist, das bestehende Geschäft zu halten, Neukunden zu gewinnen sowie auch die Erweiterung des

Geschäfts mit Bestandskunden erfolgreich zu gestalten. Auch wenn die Bank aufgrund ihrer konservativen Anlage- und Kreditpolitik unverändert von Kreditausfällen verschont blieb, kann das Ergebnis aufgrund des nach wie vor weit unter historischen Werten liegenden Zinsergebnisses nur eingeschränkt befriedigen. Zudem werden wir einen besonderen Augenmerk auf das Management der Gesamtaufwendungen legen.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Mitarbeiterzahl der J.P. Morgan AG hat sich im ersten Halbjahr 2013 im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 von 252 auf durchschnittlich 237 reduziert. Die Fluktuation im ersten Halbjahr 2013 beträgt 5 % und ist gegenüber 7,5 % im ersten Halbjahr 2012 deutlich gesunken. Die Fluktuationsquote bewegt sich damit weiterhin auf einem normalen Niveau. Von der Gesamtzahl der Mitarbeiter nutzten im ersten Halbjahr 2013 17 % nach 14 % im Vorjahr flexible Arbeitszeitregelungen.

In Übereinstimmung mit unserem Geschäftskonzept legten wir wiederum höchste Aufmerksamkeit auf die qualitative Personalauswahl bei Neueinstellungen sowie die kontinuierliche Schulung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter.

Die Personalpolitik der J.P. Morgan AG ist auf höchste Mitarbeiterqualität und Diversität ausgerichtet und enthält gleichzeitig das klare Bekenntnis zur Anpassung an die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems der J.P. Morgan AG sind in einem separaten, jährlichen Vergütungsbericht (Remuneration Report) auf der folgenden Internetseite dargestellt: <http://www.jpmorgan.com/pages/international/germany>

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE

Durch das weitere Geschäftswachstum ist es der J.P. Morgan AG im 1. Halbjahr 2013 gelungen, das Provisionsergebnis kräftig zu steigern. Zum 30. Juni 2013 liegt das Provisionsergebnis mit € 28,4 Mio. um 21 % über dem Vorjahreswert. Das Zinsergebnis blieb mit € 7,5 Mio. auf niedrigem Niveau stabil. Die wesentlichen Einflussfaktoren auf das Zinsergebnis waren weiterhin niedrigere Margen, die bei der Anlage der Kundeneinlagen bei der EZB erzielt werden konnten. Gegenüber der Planung für das Geschäftsjahr stellen sich für die erste Jahreshälfte das Zinsergebnis deutlich stärker und das Provisionsergebnis als leicht positiver als erwartet dar. Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen aufgrund von niedrigeren Erträgen aus konzerninternen Leistungen um 7 % auf nunmehr € 14,4 Mio.

Aufgrund der Investments in Humankapital und Technologie sind die Personal- und Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen.

Das Ergebnis bedeutet einen Return on Equity von 0,65 % nach 8,2 % im Vorjahr. Mit der Alleinaktionärin J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, besteht eine ertragsteuerliche Organschaft sowie ein Ergebnisabführungsvertrag.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele

Die Bilanz der J.P. Morgan AG ist geprägt von den Einlagen ihrer institutionellen Kunden und Banken durch das €-Clearing Geschäft und die Depotbank und zeigt auch im 1. Halbjahr 2013 eine unverändert positive Entwicklung der Finanzlage. Inanspruchnahmen von Krediten ermöglichen wir unseren Kunden lediglich durch die Einräumung von Intra-

day-Linien und kurzfristigen Overnight-Überziehungslinien unserer Kunden in beiden Geschäftsbereichen. Der aus dieser einlagengetriebenen Geschäftspolitik entstehende Liquiditätsüberschuss wird im Wesentlichen bei der EZB oder in erstklassige Wertpapiere angelegt. Die Möglichkeit einer Anlage des Liquiditätsüberschusses bei der JPMorgan Chase Bank, N.A., London Branch, besteht seit dem 1. Januar 2013 nur noch in einem begrenzten Umfang.

Ziele sind grundsätzlich und selbstverständlich die dauernde Zahlungsbereitschaft sowie eine risiko-averse Anlage der überschüssigen Mittel, wobei wir im Rahmen unserer Geschäftspolitik bewusst auf das Nutzen von Chancen durch höhere Anlagesätze bei höheren Ausfallrisiken ebenso verzichten wie auf eine Fristentransformation.

Die J.P. Morgan AG war im 1. Halbjahr 2013 jederzeit mit ausreichender Liquidität versorgt. Die Liquiditätskennzahl steuern wir konservativ. Sie erreichte zum 30. Juni 2013 1,67 und betrug im Durchschnitt 1,63.

Kapitalstruktur

Das haftende Eigenkapital hat sich gegenüber dem Jahresende 2012 nicht geändert. Mit der Bilanz zum 30. Juni 2013 ergibt sich eine Kernkapitalkennziffer von 37,8 % und eine Gesamtkapitalkennziffer von 71,9 %. Mit dieser Kapitalausstattung ist die J.P. Morgan AG weiterhin in einer komfortablen Position, das bestehende Geschäft sowie das geplante Geschäftswachstum anforderungskonform mit Kapital zu unterlegen. Das regulatorische Eigenkapital der J.P. Morgan AG bestand zum Stichtag 30. Juni 2013 aus den folgenden Teilen:

Tier 1:	€ 332 Mio. Stammkapital, Rücklagen und Fonds für allgemeine Bankrisiken
Upper Tier 2:	€ 150 Mio. Genussscheindarlehen
Lower Tier 2:	€ 150 Mio. Nachrangdarlehen
Total Tier 2:	€ 300 Mio.

Es ist beschlossen, die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH rückwirkend zum 30. Juni 2013 zu verschmelzen. Diese Verschmelzung wird im Lauf der 2. Jahreshälfte 2013 operativ vollzogen und positive Auswirkungen auf die Kapitalausstattung der J.P. Morgan AG haben. Unsere bisherigen Prognosen gehen von einer Erhöhung des Tier 1 Kapitals in einer Größenordnung von € 250 Mio. bei einer gleichzeitigen Reduzierung des Tier 2 Kapitals um € 150 Mio. aus.

Außerbilanzielle Geschäfte

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Für die von der J.P. Morgan AG begebenen Emissionen haben wir zur Risikoabsicherung Total Return Swaps mit der JPMorgan Chase Bank, n.A., abgeschlossen.

Kapitalflussrechnung

T€	30.6.2013	31.12.2012
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	8.717	0
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-7.748	8.755
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-250	-38
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Effekte aus Wechselkursveränderung	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	719	8.717

Vermögenslage

Gegenüber unseren Kunden erhöhten sich die Forderungen durch Inanspruchnahme kurzfristiger Überziehungskredite und durch Disposition der Liquidität stichtagsbedingt um € 74 Mio. auf € 253 Mio., und die Kundeneinlagen stiegen um € 527 Mio. auf € 6.019 Mio. zum Bilanzstichtag. Im Bezug auf Kreditinstituten verringerten sich durch geringere Treasury-Aktivitäten die Forderungen um € 42 Mio. auf € 14.609 Mio. (davon Guthaben bei Zentralnotenbanken € 719 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen ebenfalls um € 208 Mio. auf € 8.983 Mio. zum Bilanzstichtag zurück. Die Bilanzsumme der J.P. Morgan AG hat sich damit geringfügig erhöht und erreichte zum Bilanzstichtag das Niveau von € 15.815 Mio. Die Solvabilitäts-Kennziffer lag zum 30. Juni 2013 bei 39,62 und betrug im Durchschnitt für das Jahr 2013 40,27.

Die J.P. Morgan AG hat ihr Wertpapierportfolio mit kurzlaufenden, erstklassigen Schuldnertiteln geringfügig ausgebaut und um € 250 Mio. erhöht.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Bilanzpositionen stellt sich die Vermögenslage unverändert ausgesprochen positiv dar.

Nachtragsbericht

Am 26. Juli 2013 vergab Standard & Poor's Ratings Services erstmals ein Bonitätsrating für die J.P. Morgan AG. Dabei stufte die Agentur die Bonität der J.P. Morgan AG – basierend auf der „S&P Group Rating Methodology“ – mit A+ als Langfrist-Rating und A-1 als Kurzfrist-Rating mit stabilem Ausblick ein.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

ORGANISATION & STEUERUNG

Das Risikomanagement der J.P. Morgan AG verantwortet der Vorstand „Marktfolge“ mit regelmäßiger Berichtserstattung an den Gesamtvorstand sowie den Aufsichtsrat der J.P. Morgan AG. Hierbei bezeichnet die J.P. Morgan AG die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren als Risiko.

Für die operative Umsetzung der Risikosteuerung und -überwachung sind unabhängige Kontrollfunktionen unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur verantwortlich, die direkt an den Vorstand „Marktfolge“ als Chief Risk Officer (CRO) berichten.

Hierzu gehören im Wesentlichen der Chief Credit Officer (cco) für die Risikoüberwachung der Kreditrisiken, Treasury & Credit Control für die Überwachung von Liquiditäts- und Marktpreisrisiken, der Local Operational Risk Manager für die Überwachung der operationellen Risiken sowie der Risikomanager für die übergeordnete Risk Governance.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Risikostrategie leitet sich direkt aus der Geschäftsstrategie der J.P. Morgan AG ab. Sie wird vom Gesamtvorstand der J.P. Morgan AG festgelegt und jährlich vom Aufsichtsrat genehmigt.

In der Risikostrategie wird festgelegt, wie die J.P. Morgan AG die eingegangenen Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten steuert. Durch Limitierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass Risikotragfähigkeit und Liquidität jederzeit gegeben sind. Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken ab und wird – falls notwendig – in

Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter spezifiziert und über Policies, Richtlinien und Arbeitsanweisungen konkretisiert und operationalisiert. Die Überprüfung der Risikostrategie auf ihre Vollständigkeit und Angemessenheit erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur. Diese stellt sicher, dass alle für die J.P. Morgan AG wesentlichen Risiken in der Risikostrategie Berücksichtigung finden.

Die Klassifizierung der einzelnen Risikoarten als wesentlich richtet sich danach, ob das Eintreten eines Risikoereignisses einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG haben könnte. Als Ergebnis der Analyse wird zudem der Risikoappetit durch eine Aufteilung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten definiert. Hierdurch wird eine Limitierung erreicht, deren Einhaltung im Rahmen des unterjährigen Monitorings überprüft wird.

Für die Risikosteuerung und -überwachung gelten zudem folgende Grundsätze:

- Für alle risikobehafteten Geschäftsbereiche bestehen klar definierte Organisationsstrukturen und dokumentierte Prozesse, über die sich die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Beteiligten herleiten.
- Es herrscht eine eindeutige „Segregation of Duties“ zwischen Markt und Marktfolge.
- Für die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation der Risikoarten werden bei der J.P. Morgan AG – unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur – geeignete Verfahren definiert und umgesetzt.
- Alle wesentlichen Risikoarten werden über sachgerechte Limite gesteuert und wirksam überwacht.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT UND STRESSTESTING

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtbanksteuerung der J.P. Morgan AG mit dem Ziel, jederzeit ein angemessenes Risikoprofil und eine adäquate Kapitalausstattung sicherzustellen. Die J.P. Morgan AG nutzt einen Going-Concern Ansatz, bei dem die Kerngeschäftstätigkeiten auch dann noch weitergeführt werden können, wenn alle Positionen des definierten Risikodeckungspotenzials durch sich realisierende Risiken vollständig aufgezehrt würden.

Im ersten Halbjahr 2013 haben wir das Risikotragfähigkeitskonzept der J.P. Morgan AG grundlegend überarbeitet und zum 30. Juni 2013 auf eine neue Methodik umgestellt. Dabei wurden sowohl die Definition der Risikodeckungsmasse als auch die Quantifizierung der einzelnen Risikoarten angepasst. Das Konfidenzniveau von 95 % entspricht den zugrundeliegenden Annahmen des Going Concern Ansatzes, Risikodeckungspotenzial und das ökonomische Kapitalmodell sind entsprechend ausgestaltet. Die Haltedauer beträgt 1 Jahr. Entsprechend der Risikoinventur werden Kreditrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisiken als relevante Risikoarten im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung quantifiziert. Liquiditätsrisiken sind Bestandteil des integrierten Stresstestings.

Das Risikodeckungspotenzial wird im Wesentlichen aus der Reserve für allgemeine Bankrisiken, dem aufgelaufenen Gewinn des Geschäftsjahrs und einem modifizierten Plangewinn der jeweils folgenden 12 Monate, abzüglich eines Abschlags als Sicherheitspuffer für Planabweichungen, definiert.

Die Quantifizierung des Kapitalbedarfs für die eingegangenen Risiken erfolgt über interne, institutsspezifische Berechnungsansätze. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt vierteljährlich. Per 30. Juni 2013 betrug die Ausnutzung 30,1 %. Auch im Rahmen des integrierten Stresstestings war die Risikotragfähigkeit mit maximal 55,1 % Ausnutzung jederzeit gewährleistet.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit sind für jede Risikoart Stressszenarien definiert. Diese werden zum Teil bereits monatlich, ansonsten vierteljährlich analysiert. Auch im weiteren Verlauf des Jahres 2013 werden wir weiter an der Entwicklung unseres Risikotragfähigkeitskonzeptes arbeiten. Der Fokus wird dabei auf der Weiterentwicklung der Stresstests liegen. Risikotragfähigkeitskonzept und Stresstests werden jährlich validiert.

Der regulatorische Kapitalbedarf wird für die einzelnen Risikoarten täglich überwacht und ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Regulatorischer Kapitalbedarf (alle Zahlen in Mio. €)	Regulatorisch		
	30.6.2012	31.12.2012	30.6.2013
Risikoart			
Kreditrisiko	111,7	47,1	106,5
Operationelles Risiko	14,1	14,1	14,1
Liquiditätsrisiko	–	–	–
Marktrisiko	10,9	9,0	6,7
Kapitalbedarf	136,7	70,2	127,6
Risikodeckungsmasse	631,7	631,7	631,7

RISIKOARTEN

Kreditrisiko

Aufgrund der Kerngeschäftsfelder der J.P. Morgan AG ist das Kreditrisiko (bzw. Adressenausfallrisiko) das bedeutendste Risiko, das im Wesentlichen durch die Ziehung definierter Überziehungslinien an Kunden, die ihre Zahlungsverkehrskonten im €-Clearing oder im Global Custody bei der J.P. Morgan AG unterhalten, entsteht. Basierend auf dem Rating des Kunden kann die Vergabe einer Überziehungslinie auch an die Umsetzung definierter Risikominderungsmaßnahmen (z. B. Bereitstellung von Sicherheiten) gebunden werden.

Im Bereich Trade Finance sind die von der J.P. Morgan AG selbst übernommenen Kreditrisiken in Form von Eventualverbindlichkeiten unverändert zum größten Teil direkt konzernintern besichert. Es bestehen keine wesentlichen Abrufrisiken. Aufgrund des Geschäftsmodells sind die wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen konzerninterne Geschäfte. Hier erwarten wir keine Veränderung der Bonität.

Geldmarkttransaktionen, Guthaben auf Nostrokonten, das Wertpapierportfolio und das ECA-gedeckte Kreditgeschäft stellen weitere potenzielle Ausfallrisiken für die J.P. Morgan AG dar.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, spielen Emittenten-, Wiedereindeckungs- und Erfüllungsrisiken eine äußerst untergeordnete Rolle.

Über die Kreditrisikostategie, die sich aus der Gesamtgeschäfts- und Risikostrategie ableitet, definiert der Vorstand das Risikoprofil in Bezug auf Kunden und Kreditprodukte. Aufbauorganisation, Prozesse der Risikosteuerung, mögliche Maßnahmen zur Risikominderung sowie Risikoberichterstattung werden zudem in den konzernweiten Policies sowie

im Risk Management Manual der J.P. Morgan AG präzisiert. Der Vorstand trifft Kreditentscheidungen im Rahmen klar festgelegter Kompetenzen zwischen „Markt“ und „Marktfolge“.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs ein Unexpected Loss Modell mit einem Konfidenzniveau von 95 %. Berechnungsgrundlage ist das gesamte Adressenausfallrisiken tragende Portfolio der J.P. Morgan AG. Als Grundlage für das Exposure at Default (EAD) wird für die Zahlungsverkehrskonten das Ziehungsverhalten der Kunden auf Basis historischer Daten geschätzt, ansonsten werden Positionen zum Marktwert des Stichtages betrachtet. EAD, Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Restlaufzeit und Verlustquote bei Ausfall (LGD) sind die wesentlichen Inputparameter für das Risikomodell.

Im Rahmen der Kreditrisikostresstests werden eine Reihe von unterschiedlichen Szenarien betrachtet, die davon ausgehen, dass Kundenratings, Sicherheitenerlöse, Ziehungsverhalten, Portfoliokonzentrationen oder Korrelationen sich im Zeitablauf signifikant verschlechtern können.

Es erfolgt eine regelmäßige Validierung der Stresstests und ihrer Ergebnisse. Die J.P. Morgan AG nutzt zur regulatorischen Quantifizierung des Kreditrisikos den Kreditrisiko-Standardansatz (KSA).

Die tägliche Überwachung des Adressenausfallrisikos erfolgt auf Einzelkundenebene durch den Bereich Treasury & Credit Control über das konzernweite Limitüberwachungssystem, in dem Limite und die Auslastung auf Kontenebene und/oder Kreditnehmereinheit erfasst und ausgewiesen werden. Nicht genehmigte Intraday Limits sind systemseitig ausgeschlossen. Hierbei geht es im Wesentlichen um die Überwachung

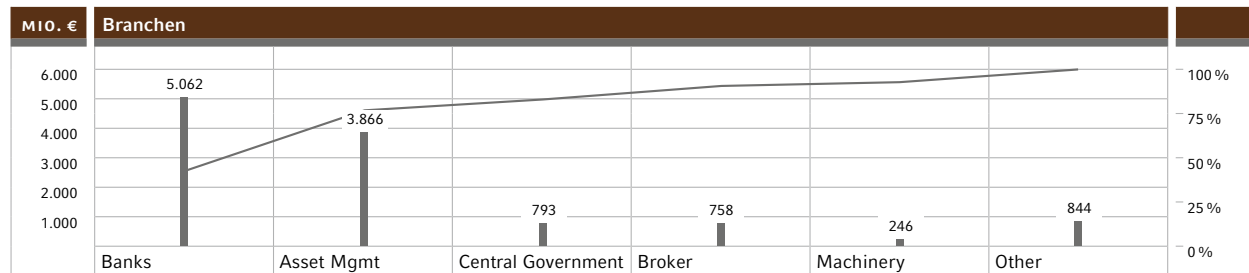
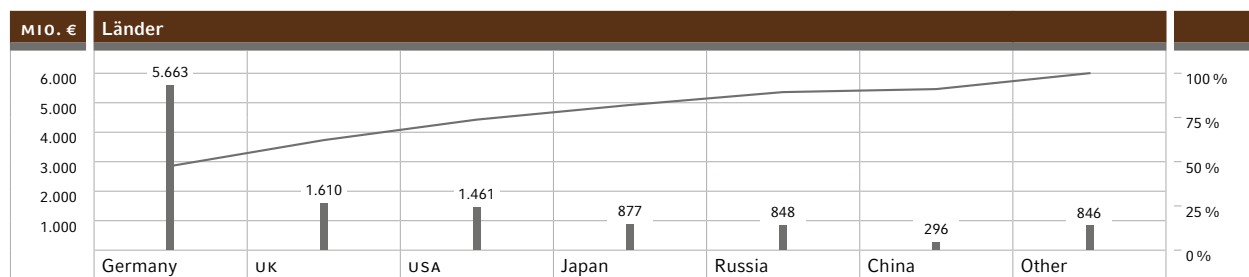
von sogenannten Intraday-Linien sowie Überziehungslinien. Ein entsprechender Bericht über die täglichen Exposures sowie über alle neuen Konten und Linien beziehungsweise Veränderungen von Linien werden dem Chief Credit Officer sowie dem Gesamtvorstand auf täglicher Basis zur Genehmigung vorgelegt. Limit-Einhaltung, Überwachung der Risikotragfähigkeit sowie Analyse der Portfoliostruktur (nach Laufzeit, Kreditprodukt, Branche und Länder) einschließlich der Aufzeigung von Konzentrationsrisiken werden darüber hinaus in Monats- bzw. Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Im Folgenden werden Branchen und Länderrisikokonzentrationen per 30. Juni 2013 dargestellt:

Verfahren zur Intensivbetreuung sowie zur Problemerkreditbehandlung bestehen, sind jedoch im ersten Halbjahr 2013 wie auch im Geschäftsjahr 2012 weiterhin nicht zum Einsatz gekommen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind entsprechend der aufsichtsrechtlichen Definition als Gefahr von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Prozesse oder Systeme, von Menschen oder infolge externer Ereignisse definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und Compliance-Risiken mit ein. Im Falle von Rechtsrisiken wird grundsätzlich die Rechtsabteilung eingeschaltet. Die Rechtsabteilung entscheidet über die Mandatierung externer Rechtsanwälte.



Die Risikoidentifizierung, -messung, -aggregation, -steuerung, -überwachung und -kommunikation ist in konzernweiten Policies und Richtlinien festgelegt und im Operational Risk Manual der J.P. Morgan AG konkretisiert, für das Risk Management zusammen mit dem Local Operational Risk Manager verantwortlich ist.

Die J.P. Morgan AG nutzt zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung einen institutsspezifischen Ansatz. Hierbei wird auf Produktebene eine Bewertung der operationellen Risiken auf Basis einer regelmäßigen Inventur und Analyse der End-to-End Prozesse durch alle Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG durchgeführt. Aus der Einschätzung der residuellen Risiken erfolgt ein Rating auf Produktebene. Diese Ratings sind Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet, die zur abschließenden Berechnung des Verlustpotenzials bzw. des ökonomischen Kapitalbedarfs für die operationellen Risiken der J.P. Morgan AG benötigt wird. Informationen aus der institutionalisierten Schadensfalldatenbank, die qualitativen Ergebnisse des regelmäßigen Control Self Assessments, die Feststellungen des risikoorientierten Outsourcing Controllings, die Ergebnisse von Internal Audit sowie des Control Testing durch Compliance und des Local Operational Risk Managers werden zur Berechnung der Schadensfallhöhe berücksichtigt. Die in diesem Verfahren getroffenen Annahmen werden im Rahmen der Szenarioanalyse (Stresstest) auf Produktebene hinterfragt und in ihrem Wirkungsgrad auf das ökonomische Risikokapital untersucht. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse wird dem Vorstand im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Reports vorgelegt.

Eine Risikobegrenzung operationeller Risiken geschieht grundsätzlich nur im Rahmen der Business Continuity, die einen ordnungsgemäßen Geschäftsbetrieb kritischer Prozesse

gewährleisten soll, um so die J.P. Morgan AG vor existenzbedrohlichen Schäden zu bewahren. Die berücksichtigten Bedrohungsszenarien umfassen die Nichtverfügbarkeit von Mitarbeitern, den Ausfall unterstützender Systeme sowie die Unbenutzbarkeit des Gebäudes. Die entsprechenden Notfallpläne wurden unter Einbeziehung der konzernweiten Infrastruktur entwickelt und werden regelmäßig getestet.

Liquiditätsrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Liquiditätsrisiko als das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. In der J.P. Morgan AG existiert ein Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko existieren aufgrund des Geschäftsmodells nur in sehr geringem Umfang.

Der Vorstand der J.P. Morgan AG legt in der Geschäfts- und Risikostrategie die Steuerung der Liquiditätsrisiken fest, die in der Liquidity Risk Policy entsprechend präzisiert wird. Hierbei gehören Warning Thresholds und Eskalationsmechanismen an den Vorstand zu den risikomitigierenden Instrumenten. In der Policy werden eine Reihe von Stressszenarien definiert, die die Auswirkungen eines plötzlichen Liquiditätsabflusses auf die Liquiditätssituation und damit auf die Handlungsfähigkeit der Bank untersuchen. Die Stressszenarien beinhalten sowohl plötzliche Liquiditätsabflüsse wie auch eine plötzliche Zunahme von Kreditinanspruchnahmen, jeweils gerechnet gegen den tiefsten Quartalsstand der Liquidität. In beiden Szenarien sind die Liquiditätsbedürfnisse der J.P. Morgan AG gedeckt. Zudem führt die J.P. Morgan AG eine Reihe von Simulationen zur Analyse der Intraday-Liquiditätssituation durch, in der ein verändertes Zahlungsverhalten von Marktteilnehmern und Kunden unterstellt wird.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Treasury Funktion der J.P. Morgan AG unter Berücksichtigung der konzernweiten Vorgaben sowie der Liquidity Risk Policy der J.P. Morgan AG. Die Einhaltung der Policy wird durch die Abteilung Treasury & Credit Control sichergestellt, die an den CRO berichtet.

Das Liquiditätsrisiko wird nicht als Risikoart im Risikotragfähigkeitsmodell quantifiziert. Liquiditätskosten von Stressszenarien werden jedoch als Abzugsposition des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des Stresstestings berücksichtigt.

Marktpreisrisiko

Die J.P. Morgan AG definiert das Marktpreisrisiko als Risiko potenzieller Verluste aufgrund der Veränderung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsaktivitäten der J.P. Morgan AG besitzen lediglich Zinsänderungs- und Währungsrisiken Relevanz, während Aktienkurs- und Rohstoffpreisrisiken keine Bedeutung für das Risikoprofil der Bank beinhalten. Zur Einschätzung der Entwicklung von Zinsen und Währungen verweisen wir auf die publizierten Analysen von J.P. Morgan.

Da die J.P. Morgan AG kein aktives Handelsbuch unterhält, entstehen Zinsänderungsrisiken ausschließlich im Treasury Management der €-Liquidität. Marktpreisrisiken ergeben sich zudem aus einem Portfolio von variabel verzinsten Wertpapieren. Währungsrisiken wiederum resultieren aus der Abwicklung von Fremdwährungszahlungen für Kunden, die bei der J.P. Morgan ein Zahlungsverkehrskonto oder Depotkonto unterhalten sowie durch konzerninterne Verrechnungen in US \$.

Der Rahmen für den Umgang mit Marktpreisrisiken wird vom Vorstand in der Geschäfts- und Risikostrategie definiert und

in der Treasury Policy weiter präzisiert. Risikopositionen dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden; die Positionen werden laufend bewertet und entsprechend überwacht.

Marktrisiken werden mittels des Value at Risk Ansatzes quantifiziert. Dieser basiert auf einer historischen Simulation mit einem 95 %-igen Konfidenzniveau und 1 Tag Haltedauer.

T \$	Value at Risk
30.6.2013	365
60 Tages Trend	396
Durchschnitt 2013 YTD	453

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch verwendet die J.P. Morgan AG zusätzlich den Basispunkte-Zins-Ansatz. Limitüberschreitungen werden grundsätzlich an den Vorstand eskaliert. Die folgende Tabelle zeigt neben dem Endstand die maximalen, minimalen und durchschnittlichen Werte (jeweils Absolutwerte) des Basispunkte-Zins-Ansatzes für das Marktrisiko im Verlauf des Jahres 2013.

T \$	Basispunkte-Zins-Ansatz
30.6.2013	26
Minimum 2013 YTD	2
Maximum 2013 YTD	48
Durchschnitt 2013 YTD	26

Die Auswirkungen eines 200 Basispunkte-Shifts der Zinsänderungsrisiken werden als Stressszenario untersucht. Für die Begrenzung der Währungsrisiken sind aufgrund der geringen Bedeutung lediglich Limite für die Spot-Position definiert.

Die tägliche Überwachung der Marktpreisrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury & Credit Control. Die tägliche Limiteinhaltung und Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit werden zudem in Monats- und Quartalsberichten an den Vorstand zusammengefasst.

Risiken aus Finanzinstrumenten entstehen der Bank im Wesentlichen aus dem Erwerb von Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten und aus emittierten Produkten, die über Total Return Swaps abgesichert sind.

Reputationsrisiko

Die herausragende Reputation von J.P. Morgan ist ein unersetzliches, aber zerbrechliches Gut in der Interaktion mit Kunden, anderen Marktteilnehmern, Aufsichtsbehörden und Gesetzgebern.

In diesem Kontext betont die J.P. Morgan AG die Bedeutung von Compliance, Risikomanagement, Rechtsabteilung, Finanzcontrolling und interner Revision und die Notwendigkeit, dass diese Funktionen direkt in die einzelnen operativen Gremien eingebunden sind, um sicherzustellen, dass sowohl interne Vorschriften von J.P.Morgan eingehalten werden als auch regulatorische Vorgaben erfüllt werden. Gleichzeitig sorgt dies dafür, dass diese Einheiten frühstmöglich in mögliche Eskalationsprozesse mit Kunden eingebunden werden.

Risikokontrolle und -überwachung

Für die Risikoarten Kreditrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko gibt es ein zeitnahes, unabhängiges und risikoadäquates Reporting an den Vorstand auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis, das vierteljährlich im Rahmen des MaRisk Reports durch Risk Management zusammengefasst wird.

Basierend auf den Ergebnissen des Risiko Assessments der operationellen Risiken definieren die verschiedenen Kontrollfunktionen der J.P. Morgan AG, im Wesentlichen Interne Revision, Compliance und Risk Management, den jährlichen Kontroll- und Auditplan, um insbesondere die Wirksamkeit definierter Kontrollen sicherzustellen.

Der Bereich Interne Revision ist dem Vorsitzenden des Vorstands unterstellt und prüft den Geschäftsbetrieb der J.P. Morgan AG auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes, der sich auf alle Aktivitäten und Prozesse der J.P. Morgan AG erstreckt und damit auch die ausgelagerten Tätigkeiten einbezieht. Eine solche Prüfung erfolgt zumeist unter Einbindung der Konzernrevision der JPMorgan Chase Bank, N.A., London.

Festlegung von Limiten

Neben regulatorischen Limiten der LiqV und SolvV hat der Vorstand der J.P. Morgan AG eine Reihe von Limiten definiert, die täglich und zeitnah überwacht werden. Diese Limite sind in verschiedenen Policies definiert und umfassen u. a. Kreditlimite, Anlagelimiten, Bietungslimiten, Positionslimiten sowie die Mindestliquidität der J.P. Morgan AG.

Alle risikobezogenen Policies der J.P. Morgan AG werden vom Vorstand genehmigt und regelmäßig aktualisiert. Sie definieren Verantwortlichkeiten sowie Eskalationsprozesse für den Fall, dass kritische Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden oder sogar definierte Limite gebrochen wurden.

Genehmigung neuer Produkte und Märkte

Die Einführung neuer Produkte bzw. die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in neue Märkte erfolgt gemäß der konzernweiten „New Business Initiative Policy“. Unter der

Verantwortung des Marktfolge-Vorstands in seiner Rolle als COO erfolgt eine Analyse der potenziellen Risiken, der Ausgestaltung operativer Prozesse, der regulatorischen Auswirkungen sowie deren Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der J.P. Morgan AG. Handelt es sich um eine Ausweitung der Handelsaktivitäten, stellt der CRO ebenfalls eine ausreichende Testphase vor Einführung in den Echtbetrieb sicher.

Durch die Einbindung verschiedener Fachabteilungen wie Rechnungswesen, Steuern, Recht, Compliance, Interne Revision und Risiko unter Koordination des CRO ist eine vom Handel unabhängige Analyse der geplanten Produkteinführung sichergestellt. Dieses Gremium dokumentiert seine Ergebnisse, die dem Gesamtvorstand zur Diskussion und zusammen mit einer Empfehlung zur Genehmigung vorgelegt werden. Erst nach erfolgter Genehmigung wird die Initiative in den Echtbetrieb der J.P. Morgan AG überführt.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Allgemein

Zur Darstellung der Risiken und der Verfahren zur Risikobegrenzung verweisen wir auf die im Risikobericht getroffenen Ausführungen. Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der J.P. Morgan AG umfassen Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherzustellen sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen zu garantieren. Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung. Organisatorisch verantwortlich für die Steuerung ist der Bereich Financial Control & Tax.

Die Überwachungsmaßnahmen setzen sich aus in den Prozess integrierten Elementen sowie externen, unabhängigen

Elementen zusammen. Zu den integrierten Maßnahmen zählt unter anderem ein monatlicher Kontrollprozess über alle Geschäftsbereiche der Bank hinweg, bei dem die Teilbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auf richtige Darstellung und Risiken hin untersucht und bestätigt werden. Des Weiteren wird das Vier-Augen-Prinzip durchgängig angewandt und es erfolgen technische Kontrollen, im Wesentlichen durch softwaregesteuerte Prüfmechanismen. Darüber hinaus erfüllen qualifizierte Mitarbeiter mit entsprechenden Kompetenzen sowie spezialisierte Funktionen wie Financial Control & Tax prozessintegrierte Überwachungs- und Kontrollfunktionen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sowie die Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden. Die Jahresabschlussprüfung stellt eine zusätzliche Maßnahme der prozessunabhängigen Überwachung dar.

Das Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf die Rechnungslegung darauf ausgerichtet, Risiken fehlerhafter Buchführung, Rechnungslegung und Berichterstattung rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu kommunizieren.

IT Einsatz

Die in der Bank zur Erfassung buchhalterischer Vorgänge verwendete Software besteht aus konzernweit verwendeten IT Systemen. Die Ordnungsmäßigkeit der verwendeten Programme und Schnittstellen wird regelmäßig untersucht und bestätigt. Im Rahmen der Prüfung der Informationstechnologie wird an allen Standorten der Rechenzentren der ordnungsmäßige Betrieb der rechnungslegungsrelevanten Anwendungen durch die Konzernrevision geprüft. Das komplette EDV-System, darunter auch das Rechnungswesen, ist gegen unbefugte Zugriffe gesichert.

Wesentliche Regelungen und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die Regelungen und Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit gesetzlichen und internen Vorschriften zeitnah und vollständig erfasst werden sowie Vermögensgegenstände und Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Durch die Buchungsunterlagen wird eine verlässliche und nachvollziehbare Informationsbasis geschaffen.

Im J.P. Morgan-Konzern werden die Regelungen des Financial Accounting Standard Boards als einheitliche Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP angewandt und durch die Konzernabteilung „Accounting Policies“ ergänzt und kommentiert. Hier sind ebenfalls Regelungen in Bezug auf die Konzern-Verrechnungspraxis getroffen. Im Rahmen der Erstellung des Einzelabschlusses für die J.P. Morgan AG erfolgt eine Überleitungsrechnung von US-GAAP auf den handelsrechtlichen Jahresabschluss. Hierbei regeln lokale Arbeitsanweisungen im Detail die formalen Anforderungen an den Einzelabschluss.

Prognosebericht

WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE BEIDEN NÄCHSTEN GESCHÄFTSJAHRE

Die J.P. Morgan AG ist dank der verschiedenen Initiativen zur Schärfung ihres Profils, zur Governance und zum Risikomanagement, die die Bank während der letzten Jahre durchgeführt hat und entsprechend der vom Markt und den Regulierern vorgegebenen Erweiterungen dauernd anpasst, ausgesprochen gut positioniert, um in den nächsten Jahren nachhaltig und überproportional zu profitieren.

Wir erwarten in den nächsten Jahren eine Fortsetzung und auch eine Beschleunigung der Trends zur Professionalisierung des Cash Managements in Unternehmen, Pensionskassen und Versicherungen aus der Notwendigkeit heraus, zum einen die immer komplexer werdenden Produktions- und Lieferketten mit optimalen Finanzstrukturen zu begleiten, und zum anderen den zunehmend komplexeren Anforderungen des Liquiditätsmanagements in Bezug auf Risikomanagement und Ertragsoptimierung Rechnung tragen zu können. Gleichzeitig sehen wir einen anhaltenden Trend der großen Kapitalsammelstellen, ihre Anlagen dem geänderten Bild einer immer stärker globalisierenden Wirtschaft anzupassen, und die daraus folgende Nachfrage nach Global Custodian Dienstleistungen.

Dabei hilft uns sowohl die führende globale Stellung unseres Mutterhauses sowie die weltweiten Investments in die unserem Geschäft zugrunde liegende Technologie, aber auch lokal unser nicht nachlassendes Bestreben um höchste Qualität, bestes People Management und größtmögliche Kundennähe.

Risiken für unser Geschäft sehen wir vor allem in der Gefahr einer überproportionalen Regulierung der Finanzmärkte nach den gemachten Erfahrungen in der Krise. Wir gehen allerdings

weiterhin davon aus, dass die Aufsichtsbehörden weltweit ein koordiniertes und maßvolles Konzept für die Regulierung erarbeiten und umsetzen werden, so dass dadurch nicht gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität oder die Kapitalmarktaktivität über Maßen eingeschränkt werden. Einen weiteren Risikofaktor sehen wir in einer weiterhin anhaltenden Fragmentierung des Transaktionsbankmarktes, innerhalb derer einzelne Häuser mit Kampfpreisen versuchen, sich im Markt zu halten.

Die Risiken aus einer möglichen weiteren Verschärfung der Staatsschuldenkrisen erscheinen uns aus heutiger Sicht und unter Betrachtung des Geschäftsmodells der Bank im Rahmen der kontinuierlichen strategischen Planung und Steuerung der Bank beherrschbar und sollten nach unserer Einschätzung nur limitierte Auswirkungen auf die Planergebnisse der Bank haben.

Erwartungen zur Entwicklung der Bank

Bei gleichbleibend konsequent konservativer Risikopolitik erwarten wir für die beiden nächsten Jahre auch bei einer zwischenzeitlichen Abkühlung der Weltwirtschaft aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise und/oder einer nachlassenden Wirtschaftsdynamik in China weiterhin keine risikobezogenen Ausfälle. Wir erwarten für das 2. Halbjahr 2013, dass sich der positive Trend eines ansteigenden Provisionsergebnisses im Vergleich zum Vorjahr fortsetzen wird. Beim Zinsergebnis erwarten wir für das Jahr 2013 im Jahresvergleich unter der Bedingung der anhaltenden Nullzinspolitik der EZB und einer vorsichtigen Öffnung unserer Restriktionen bezüglich der Fristentransformation im Rahmen unserer Risikokapazität ein unverändertes Ergebnis.

Annahmen

Diesen Erwartungen liegen die Annahmen einer nur zwischenzeitlichen, leichten Abschwächung der Weltwirtschaft

mit einem allmählichen Wiederanstieg der Wachstumsraten schon im Jahr 2013 und in den folgenden Jahren sowie einem zwar nicht einfach zu gestaltenden, aber letztendlich erfolgreichen Management der verschiedenen Risiken und Krisen durch die Politik zugrunde. Ebenso gehen wir mittlerweile davon aus, dass die EZB frühestens zum Ende des Jahres 2013 eine Exitstrategie wird einleiten können, so dass wir in 2013 nicht mit einer markanten Erhöhung des Zinsniveaus rechnen, das entsprechend höhere Margen auf unsere Kundeneinlagen zulassen würde.

Segmententwicklung

Mit den oben beschriebenen Vorgaben werden wir in beiden Geschäftsbereichen ein weiterhin hartes Kostenmanagement einhalten, das auch weitere Effizienzsteigerungen durch Auslagerung einzelner Funktionen beinhaltet. Damit schaffen wir den Raum für weitere Technologieinvestitionen zur kontinuierlichen Verbesserung unseres weltweiten Angebots. Wir haben schon in den letzten Jahren begonnen, weitere Effizienzen zu heben, ohne dabei die Qualität unserer Dienstleistungen oder das Investment in Technologie zu beeinträchtigen. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von neuen Kunden weiterhin hoch halten und versprechen uns in beiden Segmenten ein erfolgreiches Wachstum unseres Kundengeschäftes.

Zahlungsfähigkeit

Aufgrund der von unserem Geschäftsmodell vorgegebenen Struktur der Bilanz ist die Zahlungsfähigkeit der J.P. Morgan AG zu jeder Zeit gesichert. Zusätzlich fährt die Bank eine hohe Liquiditätskennzahl (1.67; Stand 30.6.2013) und betreibt eine nur stark limitierte Fristentransformation zur Erlangung einer zusätzlichen Zinsmarge.

Versicherung des Vorstandes

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-/Liquiditäts- und Ertragslage des Kreditinstituts vermittelt wird wie auch der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Instituts so dargestellt ist, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Kreditinstituts im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 30. August 2013

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



MICHELLE GRUNDMANN

HALBJAHRESBILANZ ZUM 30. JUNI 2013 DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

AKTIVA

€			Anhang	30.6.2013 €	2012 T€
Barreserve					
– Kassenbestand				100	–
– Guthaben bei Zentralnotenbanken				719.232.543	8.717.117
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	719.232.543			8.717.117
			2.1.	719.232.643	8.717.117
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
– Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–			–
– Wechsel				–	–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	–		–	–
Forderungen an Kreditinstitute					
– täglich fällig				8.718.851.762	5.554.994
– andere Forderungen				5.171.467.158	378.962
			2.2.	13.890.318.919	5.933.956
Forderungen an Kunden					
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	–	2.3.	252.997.217	178.530
darunter: Kommunalkredite	EUR	–			–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
– Geldmarktpapiere					
von öffentlichen Emittenten				–	–
von anderen Emittenten				–	–
				–	–
– Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten		890.748.450			641.055
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–			–
von anderen Emittenten				–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	–		–	–
				890.748.450	641.055
– eigene Schuldverschreibungen				–	–
Nennbetrag	EUR	–		–	–
			2.5.	890.748.450	641.055

AKTIVA (FORTSETZUNG)

€		Anhang	30.6.2013 €	2012 T€
	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		–	–
	Beteiligungen	2.4.	248.368	244
	darunter: an Kreditinstituten	EUR	88.965	89
	darunter: an Finanzdienstleistungs- instituten	EUR	–	–
	Anteile an verbundenen Unternehmen			
	darunter: an Kreditinstituten	EUR	–	–
	darunter: an Finanzdienstleistungs- instituten	EUR	–	–
	Treuhandvermögen			
	darunter: Treuhandkredite	EUR	–	–
	Sachanlagen	2.6.	4.600.740	5.305
	Sonstige Vermögensgegenstände	2.7.	17.602.835	3.290
	Rechnungsabgrenzungsposten	2.8.	279.149	1.205
	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.9.	39.341.069	37.777
	Summe der Aktiva		15.815.369.390	15.518.479

PASSIVA

€		Anhang	30.6.2013 €	2012 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
	– täglich fällig		8.193.284.149	8.023.500
	– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		790.065.301	1.167.229
		2.11.	8.983.349.450	9.190.729
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
	– Spareinlagen			
	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		–	–
	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	–
			–	–
	– andere Verbindlichkeiten			
	täglich fällig		5.647.306.266	5.076.970
	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		371.661.834	414.846
		2.12.	6.018.968.100	5.491.816
Verbriefte Verbindlichkeiten				
	– begebene Schuldverschreibungen		154.614.423	154.614
	– andere verbrieftete Verbindlichkeiten		–	–
		2.13.	154.614.423	154.614
	darunter: Geldmarktpapiere	EUR	–	–
	darunter: eigene Akzepte und Sola- wechsel im Umlauf	EUR	–	–
Treuhandverbindlichkeiten				
	darunter: Treuhandkredite	EUR	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten				
		2.14.	15.295.003	36.649
Rechnungsabgrenzungsposten				
		2.15.	106.306	81
Rückstellungen				
	– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		–	–
	– Steuerrückstellungen		–	–
	– andere Rückstellungen		11.240.777	12.792
		2.16.	11.240.777	12.792
Nachrangige Verbindlichkeiten				
		2.17.	150.054.559	150.056
Genussrechtskapital				
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	–	–
		2.18.	150.000.000	150.000

PASSIVA (FORTSETZUNG)

€		Anhang	30.6.2013 €	2012 T€
Fonds für allgemeine Bankrisiken		2.19.	56.300.000	56.300
Eigenkapital				
– Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	160.000.000			160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	–			–
– Kapitalrücklage	85.663.143			85.663
– Gewinnrücklagen				
gesetzliche Rücklage	6.000.000			6.000
Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	–			–
satzungsmäßige Rücklagen	–			–
andere Gewinnrücklagen	23.777.629			23.778
			29.777.629	
– Bilanzgewinn			–	–
			275.440.772	275.441
Summe der Passiva			15.815.369.390	15.518.479
Eventualverbindlichkeiten				
– Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln		–		–
– Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	49.587.094			116.309
– Haftung aus der Bestellung von Sicher- heiten für fremde Verbindlichkeiten		–		–
		2.23.	49.587.094	116.309
Andere Verpflichtungen				
– Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		–		–
– Platzierungs- und Übernahme- verpflichtungen		–		–
– Unwiderrufliche Kreditzusagen		–		–
			–	–

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS ZUM 30. JUNI 2013

€				Anhang	1.1.– 30.6.2013 €	1.1.– 30.6.2012 T€
Zinserträge aus						
– Kredit- und Geldmarktgeschäften			7.707.940			20.867
– festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			3.298.141		11.006.082	9.559
Zinsaufwendungen					3.477.851	23.122
				3.1.	7.528.230	7.304
Laufende Erträge aus						
– Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			–			–
– Beteiligungen			960			1
– Anteile an verbundenen Unternehmen			–			–
					960	1
Provisionserträge			30.569.765			25.650
Provisionsaufwendungen			2.133.843			2.115
				3.2.	28.435.922	23.535
Nettoertrag des Handelsbestandes					–	58
Sonstige betriebliche Erträge				3.3.	14.358.123	15.656
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
– Personalaufwand						
Löhne und Gehälter			12.933.289			11.619
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			5.254.596		18.187.885	1.928
darunter: für Altersversorgung	EUR	3.369.056				655
– andere Verwaltungsaufwendungen			28.677.140			22.248
				3.4.	46.865.026	35.795
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sach- anlagen					1.204.032	1.331
darunter außerplanmäßige Abschreibung:	EUR	–				
Sonstige betriebliche Aufwendungen				3.5.	737.653	353
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wert- papiere sowie Zuführungen zu Rückstel- lungen im Kreditgeschäft			–			–
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderun- gen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			260.735			15
				3.6.	260.735	15

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2013 BIS ZUM 30. JUNI 2013 (FORTSETZUNG)

€	Anhang	1.1.– 30.6.2013 €	1.1.– 30.6.2012 T€
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-		-
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	-		-
		-	-
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.777.259	9.091
Außerordentliche Erträge	-		-
Außerordentliche Aufwendungen	-		-
Außerordentliches Ergebnis		-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-		-
Sonstige Steuern, soweit nicht unter sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen	14.110		-14
		-14.110	-14
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	2.14.	1.763.149	9.077
Jahresüberschuss		0	0
Gewinnvortrag		-	-
Bilanzgewinn		0	0

J.P. MORGAN AG, FRANKFURT AM MAIN, ANHANG ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT STAND 1. JANUAR – 30. JUNI 2013

1. Allgemeines

1.1. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft deutschen Rechts, die in Deutschland in den Hauptgeschäftsfeldern Transaktionsbanking, Wertpapierdepotgeschäft und dem Einlagen- und Kreditgeschäft tätig ist.

Der Jahresabschluss der J.P. Morgan AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Aufgrund der Klassifizierung als kapitalmarktorientiertes Unternehmen nach § 264d HGB besteht die Pflicht zur Aufstellung einer Kapitalflussrechnung und eines Eigenkapitalspiegels.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Von dem Wahlrecht gemäß § 37w Abs. 5 WpHG, den Jahresabschluss einer freiwilligen prüferischen Durchsicht zu unterziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

1.2. GEÄNDERTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahresabschlusses 2012 wurden unverändert beibehalten.

1.3. FREMDWÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurden zu den am Bilanzstichtag gültigen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles mit den monatlichen Stichtagskursen umgerechnet. Kursgewinne/-verluste werden erfolgswirksam im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Erläuterungen

2.1. BARRESERVE

T€	30.6.2013	31.12.2012
Barreserve	719.233	8.717.117
Kassenbestand	-	-
Guthaben bei Zentralnotenbanken	719.233	8.717.117
darunter: Bei der Deutschen Bundesbank	719.233	8.717.117

Liquide Mittel werden mit Nennwerten angesetzt. Zum Stichtag sind € 100 an liquiden Mitteln im Kassenbestand und es wurde Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt.

2.2. FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

T€	30.6.2013	31.12.2012
Forderungen an Kreditinstitute	13.890.319	5.933.956
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	8.542.213	5.916.642
Restlaufzeitgliederung:		
a) täglich fällig	8.718.852	5.554.994
b) andere Forderungen	5.171.467	378.962
1. bis drei Monate,	5.171.467	378.962
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	-	-
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	-	-
4. mehr als fünf Jahre	-	-

Die Forderungen an Kreditinstitute werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.3. FORDERUNGEN AN KUNDEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	252.997	178.530
darunter: Forderungen an verbundene Unternehmen	132	9.688
Restlaufzeitengliederung:		
a) täglich fällig	15.134	11.359
b) unbestimmte Laufzeit	236.936	166.121
c) andere Forderungen	927	1.050
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	927	1.050
4. mehr als fünf Jahre	–	–

Die Forderungen an Kunden werden mit Nennwerten oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

2.4. BETEILIGUNGEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Beteiligungen	248	244
darunter: an Kreditinstituten	89	89

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Es besteht eine Nachschusspflicht aus einer Beteiligung an einem Kreditinstitut in Höhe von € 600.000.

2.5. SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

T€	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere	890.748	641.055
davon im Folgejahr fällig		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
von öffentlichen Emittenten	890.748	641.055
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	890.748	641.055
davon börsenfähige Wertpapiere	890.748	641.055
börsennotiert	890.748	641.055
Nicht börsennotiert	–	–

In dieser Position werden ausschließlich börsennotierte Anleihen gehalten, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen und demnach dem Anlagebestand zugeordnet sind.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Das beim Erwerb gezahlte Agio wird zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die Laufzeit linear abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibung erfolgt im Zinsergebnis.

Die Anleihen sind an den Börsen Luxembourg Stock Exchange, Luxemburg, und an den deutschen Börsen Frankfurt, München und Berlin notiert.

Zum Stichtag bestanden stille Reserven i. H. v. T€ 5.692.

2.6. ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

T€	Andere Anlagen und Geschäftsausstattung	Technische Anlagen und Maschinen	Finanzanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungskosten zum 1.1.2013	20.382	6.565	641.212	668.160
Zugänge	151	350	289.606	290.107
Abgänge	-5	-22	-40.000	-40.027
Kumulierte Anschaffungskosten zum 30.6.2013	20.528	6.894	890.818	998.294
Planmäßige Abschreibungen im laufenden Jahr	984	220	2.473	3.677
Kumulierte Abschreibungen per 30.6.2013	17.219	5.601	3.131	25.951
Restbuchwert zum 30.6.2013	3.309	1.293	887.687	892.289
Restbuchwert zum 31.12.2012	4.142	1.162	640.554	645.859

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet.

2.7. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

T€	30.6.2013	31.12.2012
sonstige Vermögensgegenstände	17.603	3.290

Hier handelt es sich im Wesentlichen um € 1,4 Mio. aus dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung sowie Forderungen aus handelbaren Zertifikaten.

2.8. (AKTIVER) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Rechnungsabgrenzungsposten	279	1.205

In dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Positionen in Höhe von T€ 193 resultierend aus der Abgrenzung der Vorauszahlung des Einlagensicherungsfonds sowie Vorauszahlungen über T€ 74 an die European Banking Authority.

2.9. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Entsprechend dem § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, zwingend mit den Verpflichtungen saldiert. Der übersteigende beizulegende Zeitwert der Saldierung wird unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. Die Berechnung des versicherungsmathematischen Gutachtens erfolgte auf Basis der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G.

Die Bewertung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Method“ (PUC-Methode).

	30.6.2013	31.12.2012
Bewertungsparameter (BilMoG)		
Pensionsverpflichtungen:		
Rechnungszins	4,96 %	5,04 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	2,00 %	2,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard
Altersteilzeit:		
Rechnungszins	4,96 %	5,04 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
Jubiläumsrückstellungen:		
Rechnungszins	4,96 %	5,04 %
Anwartschaftsdynamik	3,00 %	3,00 %
Rentendynamik	0,00 %	0,00 %
Für die Berücksichtigung der Fluktuation werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet	Mercer Standard	Mercer Standard

€		30.6.2013
Pensionsverpflichtung	1.1.2013	125.115.366
Zuführung		6.398.485
Zuführung aus Gehaltsumwandlung		
Verbrauch (Rentenauszahlungen)		-2.219.375
Pensionsverpflichtung	30.6.2013	129.294.476
Vermögenswerte	1.1.2013	162.892.105
Zugänge		352.592
Abgänge		0
Wertaufholung auf wieder gestiegenen Teilwert		0
Marktbewertung über Anschaffungskosten (unter sonstigem betrieblichen Aufwand)		5.390.848
Vermögenswerte	30.6.2013	168.635.545
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.1.2013	37.776.739
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	30.6.2013	39.341.069
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	1.1.2013	117.708.591
Anschaffungskosten Vermögensgegenstände	30.6.2013	118.384.487
Entwicklung Zuführung Pensionsrückstellung		
Zuführung		6.398.485
Ausweis Zinsertrag (unter sonstigem betrieblichen Ertrag)		2.243.101
Wertaufholung aus vorangegangenen Teilwertabschreibungen aus Vorjahren		118.318
Marktbewertung über Vorjahr		-5.390.848
Zuführung Pensionsrückstellung	1.1. – 30.6.2013	3.369.056

	30.6.2013
Investitionsmaßnahmen nach § 285 Nr. 26 der Vermögenswerte	
Spezial-Sondervermögen	JPMC I-Universal-Fond
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	TE 146.503,74; Anteile 1.078.462
Anlagekapital:	nicht börsenfähig/nicht börsennotiert
Publikumsfonds	JPMORGAN SERIES II FUNDS – EUR
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	TE 21.630,81; Anteile 2.450.249,85
Anlagekapital:	börsenfähig/börsennotiert
Publikumsfonds	JPM Global Unconstrained Equity C (ACC) – EUR (gehedged)
Gesetzesgrundlage:	Investmentgesetz
Risikomanagementansatz:	Qualifizierter Ansatz
Berechnungsbasis:	Marktwerte (NAV) der Vermögenswerte
Wiederanlage:	thesaurierender Fonds
§ 253 Abs. 3 S. 4:	Keine Abschr., da Ausweis nach § 246 Abs. 2 HGB erfolgte
Fristigkeit:	keine Beschränkung der täglichen Rückgabe
Wertermittlung nach § 36 InvG per Bilanz-Stichtag:	TE 192.898; Anteile 20.041.852
Anlagekapital:	börsenfähig/börsennotiert

Bei den Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Fondsanteile, die zur Unterlegung der Mitarbeiteransprüche für Pensionsverpflichtungen gebunden sind. Primär wird eine Anlagestrategie verfolgt, die langfristig der finanziellen Absicherung dient.

Die Preisbewertung der Fonds wird errechnet, indem der jeder Anteilsklasse zugeordnete Nettoinventarwert, welcher dem Wert der Vermögenswerte einer Anteilsklasse abzüglich der Verbindlichkeiten einer Anteilsklasse entspricht, durch die Anzahl der zu dem Zeitpunkt im Umlauf befindlichen Anteile der betreffenden Anteilsklasse geteilt wird.

2.10. SONSTIGE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der anderen Vermögenswerte erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Aufwands- und Ertragsabgrenzungen wurden vorgenommen und den jeweiligen Bilanzposten zugeordnet.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen und die verbrieften Verbindlichkeiten mit den Nennwerten angesetzt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten sind angemessene Rückstellungen gebildet worden. Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestanden nicht.

Zur verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs wurde die periodische (GuV-orientierte) Betrachtungsweise angewandt. Im Rahmen dieser Methode bestand keine Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung.

Rückstellungen wurden mit dem Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung zu erwartender Preis- und Kostensteigerungen bewertet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von größer einem Jahr wurden mit den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssätzen ab/-aufgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB). Erträge und Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung wurden unsaldiert, in Abhängigkeit davon ob Rückstellungen für das Kreditgeschäft oder für das Nicht-Bankgeschäft gebildet wurden, entsprechend unter dem Zinsertrag/Zinsaufwand (§ 277 Abs. 5 HGB) oder im sonstigen betrieblichen Ertrag/Aufwand (§ 340a Abs. 2 i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB) ausgewiesen.

Bewertungseinheiten wurden für herausgegebene Namensschuldverschreibungen, Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine gebildet, die mit Total Return Swaps gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind. Die TRS werden in einer eindeutigen Sicherungsbeziehung zu der jeweiligen Verbindlichkeit abgeschlossen und auf Effektivität getestet. Aufgrund der eindeutigen Sicherungsbeziehung handelt es sich bei den Sicherungsgeschäften um Micro-Hedges, die eine auf die Gesamtlaufzeit wirksame, perfekte Sicherungsbeziehung darstellen. Die Ermittlung der Marktwerte, zu denen die Total Return Swaps den zugrundeliegenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt werden, erfolgt aufgrund gängiger Bewertungsmodelle. Die Effektivitätsmessung erfolgt durch Gegenüberstellung der Marktbewertung für die Verbindlichkeiten und der jeweiligen Total Return Swaps.

Der beizulegende Zeitwert der Total Return Swaps beträgt zum 30. Juni 2013 T€ 40.917. Die Ermittlung erfolgt anhand interner Bewertungsverfahren. Der Konzern verwendet Bewertungs-

verfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Die Laufzeit der einzelnen TRS ist in Übereinstimmung mit den abgesicherten Verbindlichkeiten und stellt sich zum 30. Juni 2013 wie folgt dar:

T€	Total Return Swap	Verbindlichkeiten
Übersicht Total Return Swaps		
Fälligkeit:		
2013	1.099	1.099
2014	62.749	62.749
2015	70.311	70.311
2016	42.355	42.355
2018	90.000	90.000
2020	150.000	150.000
2022	110.000	110.000

Es wurden 18 Bewertungseinheiten gebildet, bei denen 18 Total Return Swaps 24 Verbindlichkeitspositionen gegenüberstehen.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

2.11. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.983.349	9.190.729
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.094.521	5.428.769
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	8.193.284	8.023.500
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	790.065	1.167.229
1. bis drei Monate,	912	879.005
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	500.927	328
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	38.226	37.896
4. mehr als fünf Jahre	250.000	250.000

2.12. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.018.968	5.491.816
darunter: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	240.571	213.161
Fälligkeitsstruktur:		
a) täglich fällig	5.647.306	5.076.970
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	371.662	414.846
1. bis drei Monate,	42.374	26.254
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	239.288	298.592
3. mehr als ein Jahr bis fünf Jahre,	25.000	–
4. mehr als fünf Jahre	65.000	90.000

2.13. VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Verbriefte Verbindlichkeiten	154.614	154.614
darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
Fälligkeitsstruktur:		
a) begebene Schuldverschreibungen	154.614	154.614
davon im Folgejahr fällig	154.614	154.614
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	–	–
1. bis drei Monate,	–	–
2. mehr als drei Monate bis ein Jahr,	–	–
3. mehr als fünf Jahre	–	–

Verbriefte Verbindlichkeiten resultieren aus begebenen Inhaberschuldverschreibungen. Bei der Eingruppierung in Restlaufzeitbänder erfolgt eine Berücksichtigung von vorzeitigen Kündigungsmöglichkeiten.

Im ersten Halbjahr 2013 wurden keine weiteren Schuldverschreibungen begeben.

2.14. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Sonstige Verbindlichkeiten	15.295	36.649
bestehend aus:		
– Ergebnisabführung	1.763	22.449
– Gewinnanteil für das Genusrechtskapital (J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH)	0	3.860
– der Umsatzsteuer	5.334	7.165
– anderen Verbindlichkeiten	8.198	3.175

Die Ergebnisabführung per Stichtag 30. Juni 2013 betrifft ausschließlich das abgelaufene Halbjahr. Eine Ausschüttung erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des Geschäftsjahres. Eine Abgrenzung für die Gewinnanteile an dem Genusrechtskapital, welches durch die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH gehalten wird, erfolgt zum 30. Juni 2013 aufgrund der Verschmelzung zwischen der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH und der J.P. Morgan AG nicht.

Die anderen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten für die Lohnsteuer und Kapitalertragsteuer.

2.15. (PASSIVER) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Rechnungsabgrenzungsposten	106	81

In dieser Position sind im Wesentlichen Provisionen für ausgelegte Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten, die über die Laufzeit des Vertragsverhältnisses erfolgswirksam aufgelöst werden.

2.16. RÜCKSTELLUNGEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Rückstellungen	11.241	12.792
davon für:		
– Andere Rückstellungen	11.241	12.792

In den ausgewiesenen Rückstellungen sind sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, berücksichtigt und nach § 253 HGB bewertet.

Enthaltene Jubiläumsrückstellungen wurden auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens errechnet und entsprechend den Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck 2005 G wie auch nach Wertansatz gemäß § 253 Abs. 1 HGB ermittelt.

Die anderen Rückstellungen setzen sich größtenteils aus Rückstellungen für Personalaufwendungen und Rückbauverpflichtungen für das gemietete Bürogebäude zusammen.

2.17. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	150.055	150.056
darunter: Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	150.055	150.056

Das per Geschäftsjahresende 2012 ausgewiesene Nachrangkapital wurde am 21. Dezember 2009 in Höhe von € 150.000.000,- aufgenommen. Zinszahlungen erfolgen beginnend ab dem 21. Dezember 2009 quartalsweise. Die zu zahlenden Zinsen errechnen sich anhand des jeweiligen Dreimonats-EURIBOR (European InterBank Offered Rate) Zinssatzes. Das Nachrangkapital ist am 21. Dezember 2039 fällig. Im Insolvenzfall erfolgt eine Bedienung aller übrigen Kreditgeber vorrangig. Es bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG.

2.18. GENUSSRECHTSKAPITAL

T€	30.6.2013	31.12.2012
Genussrechtskapital	150.000	150.000
Zeichner: J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	150.000	150.000

Per Vertragsabschluss am 21. Dezember 2009 wurde der J.P. Morgan AG ein Genussrecht in Höhe von € 150.000.000,- zur Verfügung gestellt, bei dem die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Genussrechtsinhaber ist.

2.19. FONDS FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Stand zum 1.1.2013	56.300	56.300
Zugänge	-	-
Abgänge	-	-
Stand zum 30.6.2013	56.300	56.300

2.20. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 160.000.000 eingeteilt in 160.000.000 Stückaktien. Alle 160.000.000 Stückaktien werden von der J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, gehalten und sind zu 100 % eingezahlt.

2.21. WEITERE POSITIONEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Weitere Positionen gegenüber verbundenen Unternehmen		
Sonstige Vermögensgegenstände	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.099	3.860
Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung	1.763	22.449

2.22. VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SCHULDEN IN FREMDWÄHRUNG

T€	30.6.2013	31.12.2012
Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung		
Vermögensgegenstände	1.370.222	1.248.319
Schulden	1.367.927	1.278.376

2.23. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

T€	30.6.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	49.587	116.309

Für ausgelegte Garantien wurden Sicherheiten in Form von Cash Collateral in Höhe von € 7.724,47 hinterlegt.

Die Bürgschaften sind in der Regel durch Rückgarantien abgedeckt.

Es bestehen keine wesentlichen Abrufisiken.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. ZINSÜBERSCHUSS

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Zinsüberschuss (Netto)	7.528	7.304
Zinserträge aus:	11.006	30.426
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	7.708	20.867
b) Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.298	9.559
Zinsaufwendungen:	3.478	23.122

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vergleichszeitraum stabil geblieben. Der Rückgang des Zinsaufwands ist im Wesentlichen auf die weggefallene Gewinnanteilabgrenzung für das Genussrecht zurückzuführen (siehe hierzu auch Abschnitt 2.14.).

3.2. PROVISIONSERGEBNIS

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Provisionsergebnis (Netto)	28.436	23.535

Das Provisionsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr um 20 % gesteigert werden. Insbesondere steigende Erträge aus dem Zahlungsverkehr und Neukundengewinnung im Depotbankgeschäft haben positiv zu diesem Anstieg beigetragen.

3.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Sonstige betriebliche Erträge	14.358	15.656
davon aus:		
– Leistungserbringung an Konzerneinheiten	12.097	14.522
– Übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen	2.261	1.134

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Leistungserbringungen an Konzerneinheiten, den Nettoertrag aus Fremdwährungsgeschäften sowie Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und Erträge des Deckungsvermögens.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge von 8 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus konzerninternen Leistungserbringungen zurückzuführen.

Der Rückgang wird teilweise aufgehoben durch ein höheres Zinsergebnis aus den Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und Erträgen des Deckungsvermögens.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 49 enthalten.

3.4. ALLGEMEINE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	46.865	35.795
davon für:		
Personalaufwand	18.188	13.547
– Löhne und Gehälter	12.933	11.619
– Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.255	1.928
• daraus für Altersversorgung	3.369	655
Andere Verwaltungsaufwendungen	28.677	22.248

Die Erhöhung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen resultiert aus höheren Kosten für konzerninterne Leistungen sowie einem gestiegenen Aufwand für die Altersversorgung.

3.5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Sonstige betriebliche Aufwendungen	738	353

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für den Zahlungsverkehr.

3.6. ERTRÄGE AUS ZUSCHREIBUNG ZU FORDERUNGEN UND BESTIMMTEN WERTPAPIEREN SOWIE AUS DER AUFLÖSUNG VON RÜCKSTELLUNGEN IM KREDITGESCHÄFT

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–30.6.2012
Erträge aus Zuschreibung	261	15

Die Erhöhung der Erträge ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Wertpapieren zur Deckung der Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitverpflichtungen zurückzuführen.

4. Sonstige Angaben

T€	Marktwert am 30.6.2013		Marktwert am 31.12.2012		Marktwert am 31.12.2011	
	positive	negative	positive	negative	positive	negative
Total Return Swaps	31.693	72.610	27.420	92.720	22.888	85.834

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte bestanden am Bilanzstichtag aus Total Return Swaps. Die Total Return Swaps wurden zur Absicherung von Marktrisiken abgeschlossen.

4.1. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die J.P. Morgan Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, ist die Alleinaktionärin und es besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG ist daher nicht zu erstellen.

Der Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen wird von der JPMorgan Chase & Co., New York, aufgestellt, deren Aktien an der New York Stock Exchange sowie an einigen europäischen und asiatischen Börsenplätzen gehandelt werden. Der Konzernabschluss ist auf Anfrage bei der J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main, zu erhalten.

Die Bank ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

4.2. ZAHL DER MITARBEITER

Im Halbjahresdurchschnitt wurden 237 Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt verteilen:

Anzahl	30.6.2013	31.12.2012
Jahresdurchschnitt	237	248
Verteilung der Mitarbeiter		
Prokuristen	13	14
Handlungsbevollmächtigte	121	127
Kaufmännische Angestellte	103	107

Entsante Mitarbeiter werden nicht in der Darstellung gezeigt.

4.3. GESAMTBEZÜGE DER AKTIVEN ORGANMITGLIEDER

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf T€ 2.661. Davon entfiel ein Teil auf Restricted Stock Units welche, einen Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung von T€ 240 hatten.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T€ 1.

Kredite an Organmitglieder wurden im Geschäftsjahr nicht gewährt.

4.4. GESAMTBEZÜGE FÜR EHEMALIGE ORGANMITGLIEDER UND HINTERBLIEBENE

Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis betragen zum 31. Dezember 2012 T€ 20.503. Die Gesamtbezüge an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene belaufen sich auf T€ 344.

4.5. HONORARAUFWAND¹

T€	1.1.–30.6.2013	1.1.–31.12.2012
Vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnetes Gesamthonorar für	136	297
Abschlussprüfungsleistungen	96	208
davon für das Vorjahr	0	26
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	2
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	96	180
Andere Bestätigungsleistungen	40	123
davon für das Vorjahr	0	32
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	2
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	40	89
Steuerberatungsleistungen	0	-34
davon für das Vorjahr	0	-36
davon Aufwand im aktuellen Geschäftsjahr	0	2
davon Aufwand für die Bildung von Rückstellungen	0	0

¹ Beträge ohne Mehrwertsteuer ausgewiesen

4.6. ERLÄUTERUNGEN ZU SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft nimmt Leistungen einzelner Konzerngesellschaften im Rahmen von ausgelagerten Funktionen in Anspruch. Die Geschäftsbesorgungsverträge sind mit einer Kündigungsfrist von 3 Monaten kündbar.

Der Mietvertrag über die Geschäftsräume hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2014.

Vorstand:
Burkhard Kübel-Sorger Vorstandsvorsitzender (ab 1. Juni 2013), Executive Director, J.P. Morgan AG
Thomas Meyer (bis 31. Mai 2013) Vorstandsvorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan AG
Michelle Grundmann (ab 1. Februar 2013) Managing Director, J.P. Morgan AG
Stefan Behr (ab 1. Juni 2013) Managing Director, J.P. Morgan AG
Oliver Berger (bis 31. Januar 2013) Managing Director, J.P. Morgan Europe Limited, London
Aufsichtsrat:
Mark S. Garvin Vorsitzender, Chairman, J.P. Morgan Europe Limited, London
Alexander Caviezel Stellvertretender Vorsitzender, Managing Director, J.P. Morgan Chase Bank, n.A., Zürich Branch
Karl-Georg Altenburg Senior Country Officer Germany, Austria & Switzerland, Managing Director, JPMorgan Chase Bank, n.A., Frankfurt Branch
Alison P. Livesey Managing Director, J.P. Morgan Chase Bank, n.A., New York
Thomas Freise Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG
Christoph Fickel Arbeitnehmersvertreter der J.P. Morgan AG

Frankfurt am Main, 30. August 2013

J.P. Morgan AG
Frankfurt am Main
Der Vorstand



BURKHARD KÜBEL-SORGER



STEFAN BEHR



Michelle Grundmann

EIGENKAPITALSPIEGEL FÜR DAS 1. HALBJAHR 2013

T€	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt	Genuss- rechtskapital
Stand zum 1.1.2012	160.000	85.663	6.000	23.778	0	275.441	150.000
Jahresüberschuss 2011 vor Gewinnverwendung					22.449	22.449	
Gewinnabführung an die JPM BV					-22.449	-22.449	
Stand zum 31.12.2012	160.000	85.663	6.000	23.778	0	275.441	150.000
Stand zum 1.1.2013	160.000	85.663	6.000	23.778	0	275.441	150.000
Jahresüberschuss 2012 vor Gewinnverwendung					1.763	1.763	
Gewinnabführung an die JPM BV					-1.763	-1.763	
Stand zum 30.6.2013	160.000	85.663	6.000	23.778	0	275.441	150.000

KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS 1. HALBJAHR 2013

T€	30.6.2013	31.12.2012
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	1.763	22.449
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen auf Sachanlagen und Vermögenswerte, Veränderungen der Rückstellungen sowie Bewertungsveränderungen aus dem Hedge Accounting	-2.086	-10.677
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-	-
Gewinn aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-	-
Ergebnis aus der Veräußerung von Sachanlagen	-	-
Sonstige Anpassungen (Zinsüberschuss)	-7.528	-10.037
Zwischensumme	-7.851	1.735
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute	-7.956.363	2.836.986
Forderungen an Kunden	-74.467	-163.001
Wertpapiere des Handelsbestands	-	-
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-13.475	3.232
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-207.380	5.141.855
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	527.152	1.021.982
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-28.893
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit inkl. Gewinnabführung	-23.092	-67.322
Erhaltene Zinsen und Dividenden (vgl. Note 29)	11.006	40.357
Gezahlte Zinsen	-3.478	-30.320
Ertragsteuerzahlungen	-	-
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-7.747.948	8.756.612
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-249.934	-39.491
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	40.000	-
Sachanlagevermögen	27	1.698
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen/Aktiver Unterschiedsbetrag	-289.961	-41.189
Sachanlagevermögen	-	-
Effekte aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
Einzahlungen aus der Verschmelzung von Schwesterunternehmen	-	-
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2	-3
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	-
Dividendenzahlungen	-	-
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit (Nachrangkapital)	-2	-3
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	8.717.117	0
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-7.747.948	8.756.612
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-249.934	-39.491
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-2	-3
Effekte aus Wechselkursänderungen	-	-
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	719.233	8.717.117
davon: Kassenbestand	0	0
Guthaben bei Zentralnotenbanken	719.233	8.717.117
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	-	-

HERAUSGEBER

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main

LAYOUT/DESIGN

HEISTERS & PARTNER, Corporate & Brand Communication, Mainz

J.P.Morgan

J.P. Morgan AG, Frankfurt am Main
Junghofstraße 14
60311 Frankfurt am Main